

# JU´s Paper

Mitgliederzeitung der Jungen Union Mecklenburg-Vorpommern

01/2006



## Liebe Leser,

Am 4. Juli durften wir mal wieder feststellen, dass der Grad zwischen Sieg und Niederlage klein und grausam sein kann. Mit diesem Eindruck im Hinterkopf gilt es nun, sich wieder auf die anstehende Landtagswahl zu konzentrieren.

In dieser Ausgabe haben wir die bisherigen Ereignisse in den Kreisverbänden des Jahres abgearbeitet.

Dieses Mal fällt der Kreisverband Wismar/Nordwestmecklenburg als besonders schreibwütig auf. Aber auch allen anderen Schreiberlingen herzlichen Dank an dieser Stelle.

Die nächste Ausgabe wird zum MV-Tag in Pasewalk erscheinen und wir hoffen, Euch dann wieder mit vielen Beiträgen beglücken zu können.

Schwerpunkt werden dann sicher die Auswertung des Wahlkampfes und der erste Deutschlandrat in unserem Bundesland sein.

An dieser Stelle schon einmal die Bitte an Euch: Wir würden uns



über Berichte zu Aktionen und Fotos aus Eurem Wahlkampf freuen. Natürlich sind uns auch alle anderen Infos aus den Kreisverbänden willkommen.

Bis dahin wünschen wir Euch einen schönen Sommer und einen erfolgreichen Wahlkampf.

Petra & Daniel

## *In dieser Ausgabe:*

*Grußwort des Landesvorsitzenden* 3

*MV-Rat in Greifswald  
Interview mit Mattias Horn* 4

*Wendgräben  
Prora 06* 5

*Aus den Kreisverbänden* 6

*Forum:  
Diskutiert – Wie konservativ ist die CDU?* 11

**Einsendeschluss** für die Ausgabe zu MV-Tag ist der **20. September 2006!**

**Auch als Download unter [www.ju-mv.de](http://www.ju-mv.de)!**

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Junge Union Mecklenburg-Vorpommern  
Wismarsche Straße 173  
19053 Scherin  
[www.ju-mv.de](http://www.ju-mv.de)

### Redaktion:

Petra Hoppenstedt & Daniel Peters

### Layout:

Petra Hoppenstedt

### Kontakt:

[JU-Paper-MV@gmx.de](mailto:JU-Paper-MV@gmx.de)

*Die namentlich gekennzeichneten Beiträge im JU's Paper geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Nachdrucke sind mit Quellenangabe erlaubt, ein Belegexemplar ist erbeten. Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Eventuelle Kürzungen behalten wir*

## Liebe Freunde,

nun ist es soweit, in neun Wochen ist die Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern. Wir von der Jungen Union sind dafür erstmalig mit unseren vier Kandidaten sehr gut gerüstet und aufgestellt.

Gemeinsam wollen wir erreichen, dass sie alle in den Landtag einziehen.

Darum gilt: Wir sind auf jede Hilfe im Wahlkampf angewiesen. Denn, wenn wir alle an einem Strang ziehen, können wir unser Ziel

erreichen. Nur so haben wir in den letzten Jahren sehr viel erreicht.

Das zeigt auch unsere derzeitige Mitgliederzahl, die die 600 bereits überschritten hat.

Mit unseren Gedanken und Forderungen, auch mal gegen die Mutterpartei haben wir bewiesen, dass wir sehr wohl unsere eigenen Standpunkte haben und sie auch vertreten. Ich denke, das zeichnet die Junge Union Meck-

lenburg-Vorpommern aus.

Mit Stolz blicke ich dabei zum Beispiel auf das erste Septemberwochenende 2006, denn dort tagt erstmalig der JU-Deutschlandrat in Mecklenburg-Vorpommern. Durch die aktive Mitarbeit auch auf Bundesebene haben wir es geschafft, dass wir Gehör und Anerkennung finden.

Vor uns liegen ereignisreiche Wochen mit vielen Aktivitäten und Aktionen. Jeder Landtagskandidat versucht an so vielen Veranstaltungen wie möglich, hauptsächlich in seinem Wahlkreis, teilzunehmen um sich bekannter zu machen. Dabei sind hilfreiche Hinweise von euch über geplante Termine ( Feste, Veranstaltungen, Diskussionsrunden etc. ) in den jeweiligen Regionen stets willkommen.

Liebe Freunde, lasst uns an unsere bisherige gute Zusam-



menarbeit anknüpfen und gemeinsam für den politischen Wechsel mit Jürgen Seidel als unseren zukünftigen Ministerpräsidenten in unserem Land kämpfen, denn: „Wir können mehr.“

*Vincent Kokert, MdL*

Landesvorsitzender der Jungen Union M-V

# Exklusiv-Angebot für JU-Mitglieder



2006. 4., akt. Auflage. 224 Seiten.  
Hardcover mit Schutzumschlag.  
20,90 Euro (D) / 36,90 CHF  
ISBN 3-927282-98-7 #8298

**Viola Falkenberg**

**Pressemitteilungen schreiben**

Zielführend mit der Presse kommunizieren. Zu Form und Inhalt von Presstexten. Mit Checklisten und Übungen zur Kontrolle

„Wie schreibe ich es der Presse? Was und wie schreibe ich genau?“ diese Fragen stellen sich früher oder später den meisten Profit- und Non-Profit-Organisationen. „Pressemitteilungen schreiben“ gibt einen Überblick über die wichtigsten Grundregeln rund um den Presstext. Das Buch unterstützt beim reinen Handwerk, vom richtigen Textanfang, über journalistisches Schreiben und der Themenfindung bis zum korrekten Zitat. Es leistet aber auch Abhilfe bei der Ermittlung der Medienrelevanz, beim Überwinden von Schreibblockaden, bei rechtlichen Fragen sowie bei der Erstellung des Presseverteilers.

**Bestellung:**

Tel: 0 69/ 75 91- 22 42  
Fax: 0 69/ 75 91- 21 87  
E-Mail: buch@faz.de

**25 % Rabatt**

Der Rabatt wird nur bei direkter Bestellung über die FAZ gewährt. Außerdem ist die Angabe des Landesverbandes wichtig!!!

## Erster MV-Rat des Jahres in Greifswald

**Greifswald.** Am 1. April fanden sich die Mitglieder des MV-Rates in Greifswald zusammen. Anders als das Datum vermuten lässt, war man nicht zu Scherzen aufgelegt, sondern hatte sich ein großes inhaltliches Programm vorgenommen. Dicht gedrängt in den Räumlichkeiten der Greifswalder Jugendherberge kam es zu hitzigen Grundsatzdebatten, das wohl mehr an den Themen, als an dem sonnigen Außentemperaturen lag. Das beschlossene Positionspapier zur Patriotismusdebatte hält die Vorstellungen der JU MV zu *Bürgergesellschaft, Heimat und Identität* fest und stellt heraus, dass Heimatliebe eine Grundvoraussetzung für gesellschaftliches Engagement ist. Um diese Identifikation und Heimatverbundenheit zu fördern, sollten neben Nationalhymne auch Mecklenburglied und Pommernlied in der Schule gelehrt werden. Mehr Gewicht im Unterricht sollte ebenso der Regional- und Kulturgeschichte unseres Landes zu kommen.

Auch der zweite Antrag zeigte, dass sich die JU MV mit den Problemen und der Zukunft Mecklenburg-Vorpommerns auseinandersetzt. Betitelt mit *Bildung für MV – Zukunft für MV* wurde auch ein Positionspapier zur Schulpolitik beschlossen. Das Prinzip „Fördern und Fordern“ soll in allen schulischen Bereichen erkennbar sein. Die JU MV sprach sich eindeutig für den Erhalt der Gymnasien und gegen die von der Landesregierung angestrebte achtjährige gemeinsame Schulzeit aus.

Nach den inhaltlichen Debatten stand eine personelle an. Es sollte ein KandidatIN für im Oktober neuzuwählenden Bundesvorstand gekürt werden. Matthias Horn setzte sich deutlich gegen Anja Goldbach und Karsten Thiemann durch.

PH

## Im Interview: Matthias Horn

**Matthias Horn (31), Diplomand an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität und erfolgreicher Geschäftsmann in Greifswald, spricht im Interview über seine Ambitionen die Junge Union Mecklenburg-Vorpommern (JU M-V) im zukünftigen Bundesvorstand zu vertreten.**

**Frage:** „Matthias – welche Ziele möchtest du für die JU M-V durch einen Posten im Bundesvorstand erreichen?“

**MH:** „Die JU M-V ist einer der kleinsten Landesverbände in Deutschland. Mein persönliches Ziel ist es daher, die Basis für eine ständige Vertretung der JU M-V im Bundesvorstand der Jungen Union zu erreichen. Ich sehe mich selbst in der Rolle des Wegbereiters und möchte für unsere Junge Union einen guten Eindruck hinterlassen.“

**Frage:** „Was sollte der JU's Paper-Leser unbedingt über dich persönlich wissen?“

**MH:** „Mein Geographiestudium habe ich bereits abgeschlossen und zur Zeit sitze ich über der Diplomarbeit. Parallel zu meinen universitären Verpflichtungen habe ich in den letzten Jahren ein erfolgreiches Unternehmen gegründet und aufgebaut. Vor drei Jahren war ich maßgeblich an der Neugründung der Jungen Union Greifswald beteiligt und bin stolz darauf, dass wir unsere Mitgliederstärke bis heute auf über 40 seitdem kontinuierlich steigern konnten. Seit Oktober 2004 vertrete ich die Greifswalder JU im Landesvorstand. In den letzten Wochen habe ich mich verstärkt mit der Organisation des Deutschlandrates



vor Ort befasst, der vom 1. bis 3. September 2006 in Greifswald tagen wird. Außerdem habe ich mich bei verschiedenen JU-Veranstaltungen außerhalb Mecklenburg-Vorpommerns, zum Beispiel in Berlin, Kiel, Wendgräben und Hessen gezeigt. Wenn die Zeit es neben der Diplomarbeit, den geschäftlichen Dingen und meinem politischen Engagement noch erlaubt, betätige ich mich gerne sportlich.“

**Frage:** „Eine letzte Frage an dich: Welches Lebensmotto begleitet dich?“

**MH:** „Ich finde es schwierig, genau ein treffendes Motto für mein Leben zu finden. Es gibt wohl eher drei Grundsätze, an die ich mich versuche zu halten: 1. Ich lebe schnell und intensiv – was auf keinen Fall meint, dass ich oberflächlich lebe, sondern versuche, das Optimum aus mir herauszuholen, 2. ich möchte am Ende meines Lebens sagen, dass es gut war, dass ich da war und 3. wenn ich es nicht mache, macht es keiner.“

Das Interview führte Julia Schrod

## Ostdeutsche Landesvorstände trafen sich in Wendgräben

Die jährlichen Treffen der ostdeutschen JU-Landesvorstände in Wendgräben haben sich mittlerweile zu einem festen Bestandteil im Terminkalender unseres Landesverbandes entwickelt. Im Mai fand die Konferenz bereits zum neunten Mal statt. Im Mittelpunkt der Tagung standen zwei Diskussionsrunden zur Neuordnung



Die Delegation aus MV verfolgt gespannt das Geschehen



der Wirtschaftsförderung und zur aktuellen Debatte zum Stasi-Unterlagengesetz. Als Diskussionspartner konnten dazu Dr. Joachim Ragnitz vom Institut für Wirtschaftsförderung Halle sowie der stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Arnold Vaatz und der Referent für Politische Bildung der Gedenkstätte Hohenschönhausen Siegfried Reiprich begrüßt wer-

den. Als weiterer Gesprächspartner stand der JU-Bundesvorsitzenden Philipp Mißfelder zur Verfügung, der über die aktuellen bundespolitischen Entwicklungen und über die Arbeit des JU-Bundesverbandes berichtete.

Ein besonderes Lob für den Landesverband Mecklenburg-Vorpommern gab es vom Organisationsreferenten des JU-Bundesverbandes Christian Wohlrabe, der die positive Mitgliederentwicklung lobte. Mit einem Zuwachs von mehr als 22 % lag die JU Mecklenburg-Vorpommern im vergangenen Jahr beim Vergleich mit den anderen Landesverbänden an der Spitze der prozentualen Zuwächse. Sebastian Ehlers

## Prora06 - Ein Erlebnis für alle Teilnehmer

Am Wochenende vom 30.06. bis 02.07. 06 haben über 7.000 Teilnehmer das größte Jugendevent in Mecklenburg-Vorpommern besucht. Die Organisatoren stellten ein vielfältiges und anregendes Programm zu den unterschiedlichsten Themen auf die Beine. Für drei Tage wurde Prora auch in dieses Jahr zum Synonym



Immer was los vor der JU-Bühne

ruchstimmung, Kreativität und Geschichtsbewusstsein junger Leute aus Mecklenburg-Vorpommern, Deutschland und Europa. Unter dem Motto "Wer, wenn nicht wir! Wo, wenn nicht hier!" stellte Prora06 Fragen zu Themen wie Zukunft und Perspektiven in Mecklenburg-

Vorpommern. Auch 2006 wurde Prora erneut zu einem Ort der politischen Begegnung, weshalb auch die CDU wieder mit einer eigenen Aktionsfläche und vielen interessanten Diskussionsrunden und Infoständen zu mehr Engagement und Zuversicht in Mecklenburg-Vorpommern aufrief. Den Besuchern standen ebenfalls zahlreiche Wettbewerbe in den Bereichen Kunst, Sport, Wirtschaft und Wissenschaft zur Auswahl, genau wie die vielen Seminare, Konzerte, Begegnungen und weiteren kulturellen Veranstaltungen. Die meisten dieser Mit-Mach-Aktionen führten zur zunehmenden Bereitschaft vieler Teilnehmer, verstärkte Eigeninitiative zu zeigen und etwas zu bewegen. Damit hat Prora06 wieder einmal gezeigt, dass es möglich ist, etwas zu verän-



Das Fußballteam legte sich ins Zeug - allein die Teilnahme wurde schon belohnt

dern. Trotz zeitweilig chaotischer Verhältnisse, auch bedingt durch gestresste Security und lange Wartezeiten, hielten sich die Probleme und Auseinandersetzungen in diesem Jahr doch eher in Grenzen. Ob das Event eine Fortsetzung findet bleibt abzuwarten. Melanie Jenke

## JU-Jahreshauptversammlung in Wismar

**Wismar.** Am Samstag, den 11.3.2006 hatte die Junge Union Wismar-Nordwestmecklenburg ihre Jahreshauptversammlung in Wismar. Auf der Tagesordnung standen in erster Linie die Wahl des neuen Vorstandes sowie ein Satzungsänderungsantrag. Der Landtagsabgeordnete Michael Ankermann (CDU) hat die Versammlung geleitet und freut sich über konstruktive Ergebnisse und Voraussichten für das neue Jahr: „Wenn die JU in diesem Jahr mindestens so gut arbeitet wie im vergangenen, wird es ein großer Erfolg. Die Zusammenarbeit zwischen JU und CDU verlief im vergangenen Jahr sehr gut und ich vermute, dies wird sich im neuen nicht ändern.“

„Das vergangene Jahr war ein sehr erfolgreiches für unseren Kreisverband. Neben dem Gewinn vieler neuer Mitglieder ha-

ben wir sehr viele Aktionen erfolgreich durchgeführt. So ging zum Beispiel eine Ausstellung über die Stasi im Ostseeraum und sowjetische Militärtribunale in Wismar, initiiert durch die JU, am Montag zu Ende. Hier wurden über 400 Besucher registriert. Außerdem waren wir auf der Hanseschau präsent, auf der wir den Landeselternrat in ihrer Bürgerinitiative gegen das neue Schulgesetz tatkräftig geholfen haben.“, so Jan Paulenz, alter und neuer Vorsitzender der JU Wismar-Nordwestmecklenburg. Auch sein Stellvertreter, Matthias Jahn, wurde bestätigt, sowie der Schatzmeister Peter Meinke. Die Beisitzer haben jedoch gewechselt. So wurden Christiane Kloss und Moritz Kaufmann durch Martin Miehe und Christian Schwan abgelöst.

Die Satzungsänderung hat zur Folge, dass ab sofort in jedem Jahr der Vorstand gewählt wird. So haben auch diejenigen eine Chance in den Vorstand zu gelangen, die vermutlich nicht mehr zwei Jahre hier präsent sind. Außerdem werden nun Beauftragte in den Vorstand kooptiert. Dies sind im Detail: Julian Dunz (Partnerschaften), Steffen Bokunewitz (Arbeit an Schulen und Hochschulen, Matthias Jahn und Michael Miehe (beide für die Arbeit im ländlichen Raum) und Martin Fleischer (Homepage).

Weiterhin will die JU sich immer mehr präsent zeigen. So sind demnächst Stammtische in verschiedenen Orten geplant. Das Ziel dieser wird in der möglichen Gründung einer Ortsgruppe liegen. Martin Fleischer

## Flirt zwischen Landwirtschaftsminister und CDU-Fraktionsvorsitzendem

**Wismar.** Am Donnerstag dem 02.03.2006 gegen 10:00 Uhr wurde die größte Verbrauchermesse in Mecklenburg-Vorpommern eröffnet, jene sollte 5 Tage andauern.

Die offizielle Eröffnung vollzog Landwirtschaftsminister Till Backhaus mit einer kleinen Rede, in welcher er unter anderem hinterfragte, warum Rosemarie Wilken, die Bürgermeisterin der Hansestadt, es zuließ, dass mit H5N1 infizierte Vögel den Weg in die Hansestadt fanden, was die Menge der schon bei der Eröffnung zahlreich erschienenen Gäste mit einem Schmunzeln auf den Lippen aufnahm. Auch lobte er, dass unter den über 200 Ausstellern etwa 70% aus der Region stammen, was die noch bzw. wieder vorhandene Stärke und Ausdauer der Betriebe aus unserem Land gut darlegt.

Minister Backhaus sprach dann auch den Fraktionsvorsitzenden der CDU im Schweriner Landtag

an, was schon danach aussah, dass er sich nach einer großen Koalition unter CDU-Führung, also wie im Bund, sehnen, da es ja nicht der erste von ihm ausgehende „Flirt“ mit Armin Jäger war.

Am Samstag war unser CDU Spitzenkandidat Jürgen Seidel dort und machte unter anderem eine obligatorischen Rundgang, welcher ihn auch an dem Stand der CDU sowie JU aus dem Kreisverband Wismar-Nordwestmecklenburg brachte, dort hielt er einige Minuten inne, um ein paar Worte mit den engagierten Mitgliedern am Stand zu wechseln, und sie schon einmal für den bevorstehenden Wahlkampf zu motivieren. Da der Stand, der CDU/JU direkt ne-

ben dem der SPD lag, war es den Leuten direkt möglich zu zeigen, welche Art der Politik ihnen näher liegt, was viele an den aus unserer Sicht richtigen Stand brachte. Nicht zu vergessen ist



natürlich die Unterstützung der JU und CDU bei dem Volksbegehren des Landeselternrates gegen das neue Schulgesetz. Hier haben wir mehrere Hundert Unterschriften gesammelt. Christian Schwan

## Erstes Schützenfest der JU Greifswald

**Usedom/Greifswald.** Die Junge Union Greifswald feierte am 10. und 11. Juni erstmalig ein Schützenfest im idyllisch gelegenen Garz auf Usedom. Fernab vom Usedomer Tourismustrubel zählten neben zahlreichen JUlern aus dem ganzen Land auch einige Landespolitiker zu den Teilnehmern. Die Greifswalder Egbert Liskow (MdL) und Ulrich Adam (MdB) zeigten keine Scheu und schulterten das Gewehr beim Tontauben-Schießen. Ihnen gleich taten es der JU-Landesvorsitzende Vincent Kokert (MdL) und zahlreiche „neue“ Kandidaten für die bevorstehenden Landtagswahlen, zu denen **Matthias Mantei** (Neubrandenburg), Marc Reinhardt, Geschäftsführer der Jungen Union Mecklenburg-Vorpommern und Matthias Lietz (Ostvorpommern) gehörten. Das Schießen entschied in einem spannenden Kopf-an-Kopf-Finish der Greifswalder Sandro Martens, der bei einer 15er Serie sieben Tontauben vom Himmel holte. Knapp dahinter auf Rang zwei rangierte Henrik Weller, ebenfalls Greifswalder, mit sechs getroffenen Tonscheiben. Ebenfalls auf dem Podest vertreten war Marc Reinhardt, der mit fünf



Fotos JU Greifswald

Treffern Dritter wurde. Er schoss außer Konkurrenz in einem zweiten Durchgang neun Tauben vom Himmel. Wer kein Glück mit dem Tongefieder hatte, konnte auch am Luftgewehr sein Können unter Beweis stellen. Unterstützt wurde die Junge Union Greifswald großzügig durch den Garzer Schützenverein, der seine Anlage und das Schiedsgericht zur Verfügung stellte, sowie die Sicherheitseinweisungen vornahm. Der Einsatz der Mitglieder des Garzer Schützenvereins und der Bereitstellung der hervorragenden Anlage ermöglichte reibungslose und faire Wettkämpfe. Der Abend klang gemütlich am Lagerfeuer aus. Die Junge Union Greifswald möchte auch zukünftig einmal im Jahr ein Schützenfest auf Usedom anbieten.

Julia Schrod



JU Landesgeschäftsführer Marc Reinhard (Foto oben) und die vielen anderen Schützen boten dem Publikum eindrucksvolle Leistungen

## JU LWL begrüßte ihr 50. Mitglied

**Ludwigslust.** Dank intensiver, ideenreicher und vielfältiger jungpolitischer Arbeit verzeichnet die ohnehin schon größte Jugendorganisation des Kreises LWL das nunmehr 50. Mitglied. Die 23jährige Jessica Kasten (v. l.) aus Grabow hat Spaß an politischer Arbeit gefunden: „Ich habe von den Aktivitäten der JU in der Presse gelesen und mich im Internet schlau gemacht.“ Die JU ist mittlerweile gut aufgestellt.



In jedem größeren Ort wohnen aktive Mitglieder. Es handelt sich um Schülerinnen, Schüler, Studenten und Selbstständige, Angestellte, die sich politisch engagieren. Und es lohnt sich: Immerhin neun der JU-Mitglieder (bestimmen in der kommunalen Politik in Gremien wie Stadt-/ Gemeindevertretung oder gar im Kreistag mit. Selbst in der „größeren“ Politik ist der JU – Kreisverband optimal vertreten: Carina Stopsack – Schulz (33, Rechtsanwältin in Grabow) ist als Kandidatin der CDU für den Landtag nominiert. Derartige Tatsachen lassen auf eine Signalwirkung hoffen. Denn in der politischen Jugendorganisation entfaltet sich gleichzeitig Nachwuchs, während man sich in höheren Etagen Stimme und Gehör verschafft - eine Grundvoraussetzung für Partizipation und vielfältige Mitgestaltung. Und so bewahrheitet sich hier einer der Leitsprüche Mecklenburg - Vorpommerns: Mut tut tatsächlich gut. Kristin Henke

Foto: JU LWL

## Traditionelles Grillfest der JU Wismar/NWM

**Insel Poel.** Herzlichen Willkommen hieß Jan Paulenz die Gäste aus dem JU Landesverband MV zum traditionellen Grillfest der JU Wismar/NWM am 3. Juni. Dieser fand auf dem Gelände des Insel Hotel Poel statt, beziehungsweise abends in der Kellerbar. Die zahlreichen Gäste aus den Kreisverbänden der Jungen Union Rostock, Schwerin, Greifswald und Güstrow und der Schüler Union Rostock hatten bei vielerlei politischen, und teilweise unpolitischen Unterhalten eine Menge Spaß. Auch Michael Ankermann (MdL), CDU Ortsvorsitzender in Wismar und gleichzeitig Kandidat für die Landtagswahl ließ es sich nicht nehmen, an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Bruno Paulenz, der Inhaber des Insel-Hotels machte in Gesprächen schon aufmerksam auf die Gründung des Richard Wagner Verbandes Mecklenburg Vorpommern, welche am 17.06.2006 ebenfalls im Inselhotel stattfinden wird. Da das Wetter nicht unbedingt mitspielte, wurde die Veranstaltung zum Abend hin in



die Kellerbar des Hotels verlegt, und fand so einen netten ruhigen Ausklang... Alles in allem war es schönes Grillfest, wenn auch mit einer leider nur spärlichen Beteiligung. Bedankt werden soll sich am Ende bei dem Inselhotel Poel für einen gelungenen Nachmittag und Abend. Ebenso geht natürlich ein Dank an die Vertreter der Schüler-Union Rostock, die uns kräftig beim Grillen unterstützt haben.

Martin Fleischer/Christian Schwan

## Ausstellungen im Rathaus

**Wismar.** Vom 27.2.2006 bis zum 6.3.2006 fanden in der Gerichtshalle des Wismarer Rathauses zwei Ausstellungen statt: „Stasi im Ostseeraum“ und „Verurteilt am Demmlerplatz“ sollten die Besucher eine Woche lang über Geschehnisse in der DDR aufklären. Der erste stellvertretende Bürgermeister der Hansestadt Wismar, Senator Thomas Beyer (CDU), hat diese eröffnet.

Zur Eröffnung sprachen auch Dr. Höffer, Mitarbeiter der Bundesbeauftragten für Stasiunterlagen und Herr Mothes, Landesbeauftragter für Stasiunterlagen. Beide Ausstellungen zeigten umfangreich die Arbeit der Sicherheits- und Bespitzelungsorgane von 1945 bis 1989 auf dem Gebiet der DDR.

Eine Woche wurden die Ausstellungen gezeigt und über 500 Besucher, darunter mehrere Schulklassen, nutzten die Möglichkeit sich kostenlos zu informieren. Dies war übrigens die am stärksten besuchte Ausstellung in der Gerichtslaube seit Jahren.

Die Grundidee für diese Ausstellungen hatte die JU Wismar/NWM. Sie hat die Ausstellung organisiert und mit aufgebaut, die Hansestadt war der Veranstalter.

Für die JU war diese Ausstellung ein großer Erfolg, welcher sich vor allem auch in den Besucherzahlen zeigt. Sie zeigt mal wieder, dass die inhaltliche Arbeit ein sehr wichtiger Faktor ist. Solche Initiativen sollten öfter gegeben werden und wir hoffen hierzu einen Anstoß gegeben zu haben. Die Themenauswahl für solche Ausstellungen ist wohl sehr vielseitig.

Matthias Jahn/  
Martin Fleischer

## JU-Pressesprecher auf Abwegen?!

**Güstrow.** Anfang des Jahres hat der Pressesprecher der JU Güstrow, Stephan Meyer, im Rahmen einer Wehrübung in der Pressestelle des Verteidigungsbezirkskommando (VBK) 82 sein Wissen über die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auffrischen und vertiefen können. „Es war eine sehr gute Gelegenheit in so kurzer Zeit einen Überblick über



Oberst Freiherr von Hammerstein und Leutnant Meyer bei einem Arbeitsgespräch. Text & Foto: Stephan Meyer

die gewachsene Magdeburger Presselandschaft zu bekommen, was gerade in der Zeit des Landtagswahlkampfes ausgesprochen interessant war“, weiß Stephan Meyer zu berichten.

Das VBK 82 mit Sitz in der Landeshauptstadt Sachsen-Anhalts wird geführt von Oberst Freiherr von Hammerstein und verfügt als Kommandobehörde der Bundeswehr über eine Mittlerfunktion zwischen zivilen und militärischen Dienststellen. So wird z.B. bei Hochwassereinsätzen, Chemieunfällen, Flugzeugabstürzen oder auch Evakuierungseinsätzen, der Einsatz von Bundeswehreinheiten durch das VBK 82 organisiert. Zivile Behörden werden beraten und unterstützt. Die landesweite allgemeine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Bundeswehr wird durch das VBK 82 wahrgenommen. So trägt es dazu bei, dass durch Informationsveranstaltungen nicht nur Entscheidungsträger aus Politik, Verwaltung, Bildung, Kirchen und Wirtschaft, sondern auch die breite Öffentlichkeit mit der Bundeswehr vertraut gemacht werden.



## Veränderungen im Kreisverband Güstrow

Die Mitgliederversammlung Ende Mai der Jungen Union Güstrow stand im Zeichen der Verbesserung. Neben der Verabschiedung einer neuen Satzung, die die Junge Union Güstrow zukünftig flexiblere Handlungsmöglichkeiten bietet, wurde auch ein neuer Kreisvorstand gewählt.

Der mit der Einladung zur Kreismitgliederversammlung der Jungen Union Güstrow mit versandte Satzungsentwurf, wurde nach einer kurzen aber für eine Satzung nicht minder kritischen Diskussion einstimmig angenommen. Sie lehnt sich im Wesentlichen an der Satzung des Landesverbandes der Jungen Union Mecklenburg-Vorpommern an und regelt nur die für den Kreisverband getroffenen Besonder-

heiten. Zudem musste sie den aktuellen rechtlichen Erfordernissen angepasst werden. In Kürze wird sie auf der Homepage des Kreisverbandes im Download-Bereich zur Verfügung stehen.

Weiterhin wurde ein neuer Vorstand gewählt. Neuer und alter Kreisvorsitzender der Jungen Union Güstrow ist Karsten Thiemann (Bützow). Als Stellvertreter wurden Frank Martin (Schwaan) und der bisher nur kooptiert im Vorstand mitarbeitende Stephan Meyer (Bützow) gewählt. Neue bzw. alte Beisitzer sind: Anika Baaße (Teterow), Frank Schröder (Bützow), Michael Böttcher und Alexander Steinfeldt (beide Güstrow).

Der bisherige stellvertretende Kreisvorsitzende Marc Reinhardt – der im Wahlkreis 14 (Kreis Demmin) für den Landtag kandidiert - ist folglich nicht mehr im Kreisvorstand vertreten. „Für die im Kreisvorstand wahrgenommene Funktion möchte ich mich bei Marc bedanken und wünsche ihm viel Erfolg im Landtagswahlkampf. Die Unterstützung des JU Landesverbandes ist ihm sicher. Ich hoffe aber er vergisst über die bevorstehenden neuen Aufgaben nicht seine politische Heimat, den Kreisverband der Jungen Union Güstrow.“, sagte Thiemann zum Ende der Kreismitgliederversammlung.

Stephan Meyer

## Oh du mein holder Abendstern

**Insel Poel.** Mecklenburg-Vorpommern darf sich seit dem vergangenen Wochenende zum erlauchten Kreise der internationalen Richard-Wagner-Verbände zählen. Als 50. deutscher und 148. internationaler Verband gründete sich auf der Insel Poel der Richard-Wagner-Verband Mecklenburg-Vorpommern.

Die Musik Richard Wagners stand auch bei der Gründungsgala im Vordergrund. International gefeierte Wagner-Interpreten krönten mit ihrer Kunst die hochkarätige Veranstaltung. Zu den werkeinführenden Worten von Josef Lienhart (Freiburg), Präsident des Internationalen Richard-Wagner-Verbandes, wurden Ausschnitte aus den Opern „Tannhäuser“, „Parsifal“ und „Die Walküre“ der erlesenen Hörerschaft aus Politik, Wirtschaft und Kultur dargeboten.

Eva-Maria Bundschuh, eine der wenigen hochdramatischen Wagner-Sopranistinnen unserer Zeit,

bezauberte mit ihrer äußerst tragfähigen Stimme und fulminanter Höhe als Elisabeth (Tannhäuser-Hallenarie). Mit den „Schmerzen“ aus den Wesendonk-Liedern bewies sie ihre enorme Ausdruckskraft. Ihr folgte der international gefeierte Bariton Siegfried Lorenz als Wolfram (Tannhäuser).

Hinter seinem „Lied an den Abendstern“ kann sich auch ein Fischer-Dieskau verstecken. Was wäre Wagner ohne Tenöre? Bruno Paulenz sang den Sigmund (Walküre) mit heldentoralem Glanz. Volker Horn, der 1954 als erster Hirtenknabe im Tannhäuser bei den Bayreuther Festspielen debütierte, begeisterte mit dem Final-Monolog des Parsifals „Nur eine Waffe taugt“.

Den orchestralen Part übernahm stets einfühlsam Michael Heise am Flügel.



Konzertphoto v.l.n.r.: Volker Horn (Tenor), Eva-Maria Bundschuh (Sopran), Siegfried Lorenz (Bariton), Josef Lienhart (Präsident des Internationalen Richard-Wagner-Verbandes), Michael Heise (Klavier), Bruno Paulenz (Tenor)

Nach lang anhaltendem Applaus trug sich jeder der ca. 50 Gäste als Gründungsmitglied des Richard-Wagner-Verbandes Mecklenburg-Vorpommern ein, darunter der Landtagsabgeordnete Michael Ankeremann (CDU) und

die Kreisvorsitzenden der Jungen Union Rostock und Wismar, Kay Mieske und Jan Paulenz.

Neben dem Wagner-Tenor Bruno Paulenz war die Junge Union maßgeblich an der Gründung beteiligt. „Mecklenburg-Vorpommern hat durch die Theater in Schwerin und Rostock eine

lange Wagner-Tradition, weswegen die Gründung des Wagner-Verbandes in MV längst überfällig war. Der Verband will mit aller Kraft dazu beitragen, dass die Kultur in unserem Bundesland einen höheren Stellenwert erlangt.“, so der Dirigent und Mitinitiator Matthias Lorenz (CDU/Junge Uni-

on): „Die positive Publikumsresonanz gibt uns Antrieb, die Kunst des Meisters möglichst vielen Menschen im Land durch solche Konzerte mit hochkarätigen Künstlern näher zu bringen.“

Martin Fleischer

## Einsendeschluss

**20. September 2006**

Beiträge an:

**JU-Paper-MV@gmx.de**

## Diskutiert: Wie konservativ ist die CDU?

Diese Frage stellt sich nicht nur vor Pogramdebatten und Landtagswahlkämpfen. Sie ist eine Wesenfrage, die ins politische Mark der Partei zielt. Und sie lässt sich zuspitzen: Bietet die CDU ihrem urkonservativen Klientel noch eine Heimstatt? Gibt es überhaupt konservatives Gedankengut in der Union und woher stammt es? Und wem nützen die Konservativen? Es lohnt, darüber nachzudenken.

Anders als die SPD entstand die CDU nicht aus den sozialen Widersprüchen der werdenden Industriegesellschaft des 19. Jahrhunderts. Die CDU entwuchs dem Trümmerberg des untergegangenen Hitlerreiches. Sie war von Anfang an eine überkonfessionelle bürgerliche Sammlungsbewegung. Ohne Klassenbewusstsein, Kadergehorsam und theoretisches Fundament. In ihr sammelten sich nach dem Kriege Deutschnationale, Liberale, Parteilose, Klerikale, Handwerker, Kaufleute, Arbeiter usw. – ein ziemlich heterogenes Publikum, das sich in zwei Grundüberzeugungen einig war: 1. das Nachkriegselend kann nur durch gemeinsame Anstrengung überwunden werden (Unionsgedanke), 2. die Deutschen wandten sich Hitler zu, weil sie sich vorher von Gott abgewandt hatten.

Viele Konservative wurden in der CDU heimisch. Das hatte vielerlei Ursachen: Zum einen der Antikommunismus. Die CDU wollte „Wellenbrecher des dogmatischen Marxismus und seiner totalitären Tendenzen“ sein – wie es der Vorsitzende der CDU in der SBZ, Jakob Kaiser, 1947 formulierte. Andererseits ging es um urkonservative Anliegen: Bewahrung der Schöpfung, der Lebensweisen und Traditionen der Altvorderen. Christdemokraten wie Jakob Kaiser und Ernst Lem-

mer rangen in der SBZ um die Einheit der deutschen Nation.

Im Westen Deutschlands führte Adenauers kluge Politik zu ungeahntem Wohlstand. Später, in den 1960er Jahren, wurde die Wirtschaftswunderzeit als restaurative Epoche verunglimpft. Damals vollzog sich eine Kulturrevolution von links, die konservatives Denken mit einem Schlag randständig machte. Auch in der CDU. Weltanschaulicher Skeptizismus passte nicht in die sozialliberale Reformära. Unter dem veränderten gesellschaftlichen Klima in der Bundesrepublik musste sich die CDU „sozialdemokratisieren“, um wieder mehrheitsfähig zu werden. So wie einst die SPD auf ihrem Godesberger Parteitag 1959 auf Unionskurs einschwenkte. Für die Konservativen in der CDU war das fatal. Ihnen drohte Heimatlosigkeit.

Helmut Kohl gelang 1982 der Regierungswechsel. Die versprochene geistig-moralische Wende blieb jedoch aus. Die Deutsche Einheit versöhnte viele konservative Christdemokraten wieder mit Kanzler Kohl. Doch war dieser Burgfrieden nur von kurzer Dauer: Kohls Bestreben, Deutschland zu europäisieren und Insignien seines Wohlstandes zu vergemeinschaften (die „DM“), stieß auf Gegenwehr. Seine Abwahl war auch Folge einer Verweigerungshaltung frustrierter konservativer Stammwähler.

Viel Substanz ihrer schwarzen Seele hat die CDU bis heute bereits auf dem Basar demoskopischen Wohlgefallens veramscht. Will sie konservatives Terrain zurückgewinnen, muss programmatisch klargestellt werden, dass:

- deutsche Politik in erster Linie die Einheit und den Bestand des deutschen Volkes zu sichern und seine Geschichte, Sprache und Kultur zu pflegen hat;
- Europa am Bosphorus endet und Brüssel die Hauptstadt Belgiens bleibt;
- das Christentum als die prägende geschichtliche Größe des Abendlandes zu fördern ist;
- auch eine offene Gesellschaft ab und zu ihre Türen verschließen muss, wenn das Inventar nicht geplündert werden soll.

Rückt die Union hingegen von diesen und anderen Positionen ab, riskiert sie nicht nur die Ununterscheidbarkeit von der SPD. Nein, schlimmer: Sie macht Platz für politische Gruppierungen rechts von ihr. Bestenfalls wäre das eine demokratisch-konservative Partei, schlimmstenfalls neonationalsozialistische Rattenfänger.

Fazit: Für die CDU ist die Frage nach ihrem konservativen Kern eine Gretchenfrage. Die inhaltliche Preisgabe konservativer Positionen verbietet sich bei Strafe des Untergangs. Eine Profilschärfung in diese Richtung stärkt die Union am rechten Rand und schwächt Extremisten. Und dieser Gedanke könnte auch bei einer Landtagswahl nützen.

Christian Schwiesselmann